

## **Eva und Adam 2.0**

Solotheaterkomödie für einen Mann von Christina Jonke

Besetzung: 1m

Bühnenbild: 1

Dauer: cirka 80 Minuten

### Inhalt:

Adam liebt Eva. Über alles. Auch wenn er sie manchmal nicht versteht – und sie ihn auch nicht. Männer und Frauen leben in verschiedenen Welten – aber genau das, macht die Suche nach dem gemeinsamen Leben so spannend, wenn auch nicht gerade einfach. Das zumindest findet Adam, als er nach einem gemeinsamen Ausflug allein am Boot zurückbleibt...

Was wäre das Leben ohne Frauen? Oder ohne Männer? Es gäbe nichts worüber man lästern, schimpfen, lachen und sich freuen könnte. Seit Eva und Adam spielen wir dasselbe Spiel: Wir suchen nach unserer zweiten Hälfte. Haben wir sie gefunden, dann... ja, dann beginnt ganz verlässlich diese Geschichte in all ihren Facetten.

Adam (*steht an der Reling seines Bootes und schreit ins Wasser*):  
Bist du verrückt? Wie soll ich denn jetzt an Land kommen? ... Hej!  
... Komm sofort zurück! Komm zurück! ...

Unglaublich! Blöde Zicke!

Was glaubt die eigentlich? Was soll das hier bringen, was?

Nichts bringt das! Überhaupt gar nichts!

Und wenn die glaubt, dass ... Ach was! Wahrscheinlich kommt sie  
ohnehin gleich wieder angeschwommen.

(*Geht an der Reling entlang und schaut suchend ins Wasser. Öfft  
"sie= Eva" nach*): "Entschuldige Schatz, ich war wieder einmal VIEL  
zu impulsiv. Bitte sei mir nicht böse..."

Küsschen, Küsschen, und ... na ja... da kann dann kein Mann  
widerstehen, eh klar.

Aber der Bootsakku ist hinüber. So oder so. Wahrscheinlich. Oder  
auch nicht... vielleicht hält der ja so einen Tauchgang auch aus!  
Müsste er ja, oder nicht? Ist ja schließlich für "am Wasser" gebaut!

Schwierig ist das... mit den Frauen... Aber ohne ist ja auch nix... Wir  
werden die Dame schon schaukeln... Irgendwie...

Hach ja. Die Eva. Meine Eva.

Sie ist schon eine wahnsinnig tolle Frau. Auch wenn sie jetzt  
gerade... Ist ja nicht das erste Mal, dass wir Krach haben. Das wird  
schon wieder. Irgendwie. Irgendwann kommt sie schon zurück...

Ich könnte den Boden unter ihren Füßen küssen! Ja! So sehr leibe  
ich sie. Ich bete sie an. Ich vergöttere Eva wenn sie nach einer  
Nacht, in der sie mir ständig die Decke weggezogen hat, weil ihre  
auf den Boden gefallen ist, morgens neben mir aufwacht und mich  
mit geschwollenen Augen und verwuscheltem Haar ansieht als  
wäre ich der nasse Hund des Nachbarn. Ja, wirklich! Ich schmelze  
wie Schokoeis in der Sonne.

Auf der Stelle muss es raus, ich muss ihr sagen, wie sehr ich sie liebe. Und das tue ich wie ein Mann das eben tut! Ganz einfach und klar: "Moagn, Schaaatz!"

Und was versteht sie wenn ich ihr diese zärtliche Liebeserklärung unterbreite? - "Moagn, Schaaatz!" Und ist enttäuscht. Wie kann man so unsensibel sein und nicht zwischen den einzelnen Buchstaben meine grenzenlose, leidenschaftliche, allumfassende Liebe herausspüren?

Oder wenn sie unter der Dusche singt! Das klingt - nein nicht wie wenn tausend Engelchen jublieren - das klingt wie unsere rollige Katze, wenn sie nächtens nach einem Kater ruft. Ich kann mich gar nicht satt hören. Wenn ich dann motiviert einstimme um ihr unsere innige Verbundenheit zu demonstrieren ist sie beleidigt. Sie denkt ich mache mich über sie lustig! Was für ein Missverständnis! Sie versteht mich einfach nicht! So wie gerade eben. Zuhause hat sie mich deshalb schon einmal in den Keller gesperrt. Einfach so. Und heute...

*(Er macht einen angedeuteten Sprung ins Wasser)*

Ich sei ein Arsch hat sie gemeint. Ein Bartarsch. Ihre Worte. Faul, unsensibel, ausschließlich auf ... hmhm ... fixiert. Und ich soll einmal über mein Machogehabe nachdenken.

Tzz... Da brauch ich nicht lange nachzudenken!

Ein Macho? Ich? - Ja sicher! Das wollen die Frauen heute doch. Ja, also wieder. Nach Softie, Frauenrechtgeber, Handtaschenträger und Ernährungsberater ist jetzt wieder Ecke und Kante angesagt... Mein Freund Fred hat mir das erzählt. Er hat das aus einer Fernsehreportage. Man muss nur warten können! Mann sitzt das aus und zack ist dein Style wieder hipp und hopp. So ist das!

Aber: Was ist, wenn Eva eine von den Frauen ist, die KEINEN Macho wollen? Wenn sie eher so ein Weichei will? Einen von der Sorte "Neuer Mann", so ein Bubi, ein alles verstehender und

verzeihender, körperbehaarungsverdrängender und "Allein-mit-seiner-Mama-und-seiner-Tante-groß-gewordener Furzunterdrücker ... ein Sensibelchen, das sich bei jedem "Puh..." zu Tode erschreckt und einem dann erklärt, welche nicht wieder rückgängig zu machenden Psychosen er davontragen könnte. Einen Burnout-Indianer, einen Suppentopfrührer, einen Veggi-Burger-Mampfer, einen...

Nein, das glaub ich eigentlich nicht. So eine ist Eva nicht.

*(Er schaut wieder über die Reling)*

Ich glaub, sie kommt doch nicht zurück.

*Stille.*

Auch gut. Ist ja gar kein Problem. Dann klären wir das eben zuhause. Ja. Zuhause ist gut.

So!

Wie komm ich da hin? Nach Hause. Oder wenigstens erstmal in den Hafen. Schöne Sch... Ob ich nach dem Akku tauchen soll? Der ist ganz schön schwer. Und der See hier ist sicher fünf, sechs Meter tief. Kann man so weit runtertauchen, ich meine, ohne Taucherausrüstung? Ist sicher arschkalt.

Mensch Eva! War das echt nötig? Wegen nichts?

Immer wenn Eva sauer ist vergleicht sie mich mit dem Ötzi und behauptet es hätte sich in der männlichen Entwicklung seither nichts getan. Wir Männer - im Konkreten ICH - würden noch immer der Mentalität "Hau-sie-um-schleif-sie-in-deine-Höhle-begatte-sie-und-danach-gibt-es-mampf-mampf" anhängen. Mehr sei nicht drin. Das ist echt ungerecht. Natürlich steh ich auf Sex mit Eva. Das ist viel besser als Netflix. Zuerst Sex und dann Filmschauen. Und wenn es auch noch etwas zu essen gibt, ist das empirisch betrachtet überhaupt die beste Reihenfolge. Aber das funktioniert natürlich nur in einer bestehenden Beziehung. Wenn die Beziehung

erst angebahnt wird, steht natürlich zuerst Essen, dann Filmschauen wahlweise auch Kino, Theater, Konzert, Gamen und DANN Sex. Egal - die Kombination ist jedenfalls männerfreundlich. Eva meint allerdings, Fernsehen, Essen und Sex könne man nicht vergleichen. Aber es ist doch so: Es ist einfach toll weil man dabei seinen Denkmuskel nicht strapazieren muss! Da ist doch überhaupt nichts Schlechtes dabei!

Und von wegen Ötzi und so: Waren die Steinzeitkumpel nicht unglaublich tolle Typen? Haben die nicht Bären, Mammuts und was weiß ich noch für gefährliche Tiere erlegt? Und darauf geschaut, dass die Familie nicht verhungern muss? Und innovativ waren die! Die haben erst noch alles selbst erfinden müssen, was sie zum Jagen, Wohnen und Anziehen so gebraucht haben.

Nix Bausatz! Nix Bauanleitung aus dem Internet! Aus Holz und Stein haben die Werkzeug gebaut. Selbst ausgedacht haben sich der Ötzi und seine Brüder alles und dann darauf los gebaut. Wird wahrscheinlich auch nicht immer ohne Fehler abgegangen sein, aber WIR profitieren HEUTE noch von dem, was sich DIE seinerzeit ausgedacht haben. So ist das! Also für mich ist der Ötzi ein Held. Und wenn mich Eva meint als Ötzi titulieren zu müssen, dann fühle ich mich geehrt. Auch wenn das nicht so gemeint ist.

Und überhaupt. Der Ötzi und seine Zeitgenossen haben die Frauen ja auf Händen getragen. Frauen hatten für die etwas Mystisches, etwas Zaubenhaftes. Frauen wurden verehrt! Sehr sogar. Weil sie Leben schenken können. Das ist durch Steinskulpturen aus der Zeit quasi historisch belegt. Mit ihren einfachen Werkzeugen haben die Ötzis weibliche Skulpturen erschaffen. Das muss ordentlich Kraft und Zeit gekostet haben! Auch die Wandmalereien in den Höhlen. Und das alles neben der Jägerei! Es war ihnen wichtig. Der Ötzi war also ein Mann mit Herz und Hirn. Die hatten Kultur! Die sogar bis heute nachwirkt! So ist das!

Was uns Männern bis heute erhalten geblieben ist, das ist der Jagdinstinkt. Es geht uns zwar nicht mehr um Bären, Fleisch und Fell sondern um Wild im übertragenen Sinn: um schnelle Autos, teure Ledersofas, hohe Auszeichnungen, viel Geld, schöne Frauen... Nein. Also schon. Aber nicht offiziell. Also alles offiziell bis auf das mit den Frauen. Tja. Unter Männern schon offiziell aber in gemischten Gesellschaften nicht... Ach was red ich mich da in einen Wirbel hinein. Egal. Es hört mich ja keiner, oder besser KEINE.

Und der kleine Bruder vom Jagdinstinkt ist die Freude am Wettbewerb, am sich Messen.

Ein Beispiel: Eva und ich waren eingeladen.

Nachbarschaftsgeburtstagsparty. Große Grillerei. Die Männer schweigend an der Grillstation. Die Frauen schnatterten wild durcheinander. Laute Musik. Einer sagte schließlich: Ich hol noch ein Bier. Ein anderer darauf: Bring mir auch eins mit. Ich: Mir auch. Sonst nichts. Entspannung. Ein bisschen Langeweile. Aber entspannte Langeweile. Da kam Jan, der kleine Sohn von Fred. Stolz zeigte er seinen Papierflieger und ließ ihn steigen. Fred holte den kleinen Flieger, machte Löcher hinein, damit er weiter fliegen konnte. Und schon ging es los: Alles was in irgendeiner Form als Blatt Papier durchging wurde gefaltet. Da wurde gebastelt und gefalzt. Jeder hatte eine noch bessere Idee um den besten Papierflieger zu bauen. Da kam Leben in die Bude. Am Ende standen Jan und acht Männer auf der Wiese und spielten Papierfliegerweitwerfen. Wir ernteten milde Blicke unserer Frauen, die sich über die "großen Kinder" amüsierten. Ich wurde übrigens Zweiter. Wer als Sieger vom Platz ging weiß ich nicht mehr. Jedenfalls war das Fleisch sehr ... gar... Egal.

Ich denke Eva weiß nicht, dass ich ein Jäger bin. Eva mag Jäger nicht.

Einmal sagte Fred zu mir: „Weißt du eigentlich was komisch ist?“

„Nein“, antwortete ich.

„Komisch ist, dass die meisten Männer glücklich verheiratet sind.

Die Frauen aber nicht.“

Also ich finde das nicht komisch. Eva ist glücklich. Mit mir.

Es sind schon schwierige Zeiten für uns Männer. Zu Ötzis Zeiten war Spaß einfach Spaß. Nach der Jagd setzte man sich ums Feuer, es wurde gegessen, getrunken und gefeiert. Und aus. Schön.

Ich liebe Lagerfeuer. Da werde ich ganz ruhig. Manchmal auch romantisch. Als Eva und ich vor fünf Jahren in Kroatien am Campingplatz Urlaub machten... Jede Nacht gab es am Kieselstrand ein Lagerfeuer, es wurde gesungen, einer hatte sogar seine Gitarre dabei. Eva und ich gingen meist nach einer Weile zu unserem Campingbus. Kuschneln war angesagt. Jeden Abend dasselbe. Aber schön! Wir blieben sogar länger weil es so schön war. Ich kann mich an keinen Streit erinnern. Alles war perfekt. Und romantisch eben.

Vielleicht würde ich nicht hier stehen wenn wir zuhause eine offene Feuerstelle, einen Kachelofen hätten...

"Bartarsch" hat sie mich genannt. "Egoistischer, hirnloser Bartarsch". Also ich finde die Reaktion ja maßlos übertrieben. Aber so was von. Was hab ich mir zu Schulden kommen lassen? Nichts! Also: Fast nichts! Wir wollten den heutigen Tag genießen, hier draußen auf dem Boot. Heute ist unser "Erster-Kuss-Tag". Ja, Eva weiß das Datum und es ist ihr wichtig, diesen Tag zu feiern. Dazu muss man wissen, bei uns ging das damals nicht so Sehen-Verlieben-Küssen-Sex. Das mit dem Sex dauerte ein ganzes Jahr! Ich sag das nur so in Hinblick auf den Vorwurf des Ötzi-Verhaltens, ja?

Das Ritual zum "Erster-Kuss-Tag" muss immer gleich ablaufen.

Darauf besteht Eva. Picknick auf dem Boot. Picknick bedeutet:

Champagner, Aphro-Fruchtspießchen mit Ananas, Birne, Erdbeere

- es kann auch eine Himbeere sein - und als Abschluss eine Heidelbeere. Aphro steht hier für Aphrodisiakum. Und dann noch ein Teller voller Shushi-Variationen. Vorige Woche, ich war auf dem Weg zum Supermarkt, rief Eva am Handy an und beauftragte mich eine Flasche oder auch zwei Champagner mitzubringen. Kein Problem. Mach ich, versprach ich. Heute Morgen fülle ich ambitioniert unser Picknickkörbchen, alles wie immer. Organisiere unsere Windjacken, Sonnencreme, Taschentücher, Geld, Notfall-Raketen, checke ob der Wagen genügend Motoröl hat, tanke voll... - Eva fährt zwar meistens das Auto, aber um diese läppischen Fahrtüchtigkeitspflichten kümmert sie sich nicht. Sie hat ja mich. Ich mach das gern. Klar. Das Auto ist ja auch auf meinen Namen angemeldet, ich zahle die Versicherung und trage die Verantwortung. Aber gut. Wir fahren endlich los, wuchten im Hafen alles aufs Boot und genießen die frische Brise. Die Sonne scheint, das Boot schnurrt, alles paletti. Schön. Wunderbar. Herrlich. Bis Eva den Picknickkorb öffnet und fragt:

*"Schatz, wo ist denn der Champagner?"*

*"Was für ein Cham... Ähm. Ja. Hm. Aber Eva-Schatz, ich dachte, den hättest du schon ins Auto gelegt?"*

*"Ich? Wieso ICH?"*

*"Weil er nicht mehr im Kühlschrank war als ich den Sushiteller herausgenommen habe."*

*"Ich hab keinen Champagner im Kühlschrank gesehen... Du hast doch eine Flasche gekauft?"*

Da fällt es mir wieder ein. Ich hatte im Supermarkt Ines getroffen. Wir hatten uns unterhalten. Weil es soviel zu quatschen gab, und ich ihre warme tiefdekolltierte Einladung auf ein Schnäpschen nicht gut ausschlagen konnte ohne unhöflich zu sein, war ich an dem Nachmittag versackt. Und der Champagner auch. Ich schüttle reuig den Kopf. Eva reagiert übertrieben fassungslos.



*"Aber ich hab dich doch noch angerufen!"*

*"Schatz. Schatz bitte geh jetzt nicht gleich an die Decke..."*

Welche Decke, denke ich noch und schau gegen Himmel... Und zack hat Eva den Elektromotor herausgerissen, ins Wasser geworfen und ist hinterher gesprungen mit den Worten:

*"Du bis so ein Bartarsch!"*

Ich dachte, sie will den über Bord gegangenen Motor retten. Aber da ist sie in ihren bekannt zügigen Kraulbewegungen schon Richtung Ufer. Ist ja nicht so weit, wenn man gut schwimmen kann. Und Eva ist im Vergleich zu mir eine richtige Kampfschwimmerin. Ich kriege ja schon Panik wenn ich mich fünf Meter von der Nichtschwimmerzone entferne. Ja! Ich stehe dazu. Ja, ich bin ein Beckenrandschwimmer. Irgendjemand muss auch DAS machen. Also mach ICH es!

Vielleicht bin ich ja wirklich ein Bartarsch, wie Eva es sagt. Vielleicht stimmt es auch, dass alle Männer Bartärsche sind. Je öfter wir es hören, desto glaubhafter kommt es rüber. Irgendwann widerspricht keiner mehr. Schon seltsam.

Es ist kompliziert ein Mann zu sein. Warum kann man nicht einfach so bleiben wie man geboren wurde. Als ich klein war, war die Welt in Ordnung. Wenn ich etwas wollte, brauchte ich nur tief Luft zu holen und zu schreien. Schon bekam ich es. Schokolade, Cola, Eis. Hatte Mama Bedenken es mir zu geben, schrie ich einfach drauflos und schon waren ihre Bedenken wie weggeblasen, quasi vom Wind den ich verursacht hatte. So einfach war das. Laut und kräftig schreien war DIE Erfolgsformel. Warum funktioniert das heute nicht mehr? Wann habe ich überhaupt aufgehört zu schreien? Und warum? Wenn es doch so erfolgreich war? OK. Ich kann mir heute alles selber kaufen was ich möchte. Also zumindest im Rahmen meiner finanziellen Möglichkeiten. Ich wüsste auch niemanden den ich beschreien könnte um den neuen Tesla X zu bekommen. Oder

eine nigelnagelneue Yacht mit Heimathafen Capri. Mit einem so raffiniert eingebauten Elektromotor, dass Eva ihn nicht so ohne weiteres schnappen und über Bord hätte werfen können.

Ich will nach hause!

Und ich will wieder ein kleiner Junge sein. Ich will mit meinem Skateboard durch den Park kicken und die anerkennenden Blicke meiner Freunde genießen. Und die der Mädchen. Interessant eigentlich, dass unsere Spiele so unterschiedlich waren. "Volleyball" zum Beispiel. Die Mädchen wollten nie mitspielen und wir Jungs endeten eigentlich immer in einem Haufen sich balgender Freunde. Aber wir hatten Spaß am beinharten Wettbewerb. Mädchen spielten "Vater-Mutter-Kind". "Gummitwist". "Seilhüpfen". Uahh. Fad. Wozu macht man etwas, wo es nichts zu gewinnen gibt? Mit einem Seil kann man doch ganz andere Sachen machen! Jemanden fesseln. Einmal haben wir - also mein bester Freund Christoph und ich - Kevin mit den Füßen nach oben an den "Marterpfahl" im Wald gebunden. Als es zu dämmern begann sind wir dann nach Hause gelaufen. Auf Kevin hatten wir völlig vergessen. Gott sei Dank bekam er die Knoten selbst auf und ist auch nach Hause. Und noch so eine männliche Eigenschaft: Er hat uns nie verpetzt! So sind Männer. Einfach cool. Und irgendwann war dann Schluss mit Kindheit. Ich wollte ein Mann sein. Mit 11. Oder 12? 13? Egal. Alle in meiner Klasse wollten das. Wir wussten zwar nicht was das genau sein sollte, aber wir wussten, dass es irgendwie um Mädchen ging. Und dass wir uns etwas einfallen lassen mussten um sie zu beeindrucken. Aber was? Ein Skateboardkick war plötzlich nicht mehr genug. Papa fragen? Das ging gar nicht! Dem hatte ich doch gerade erst erklärt, dass er voll peinlich sei mit seinem "Lieber-Sohn-wir-müssen-da-mal-etwas-besprechen". Dabei war er ja eigentlich in Ordnung. Locker vom Hocker. Er hat sogar meine Latein-Hausaufgaben gemacht. Obwohl dann manchmal so Kommentare vom Professor darunter standen wie: Interessante Ausdrucksweise, genauer übersetzen, weniger

interpretieren. Und was ich noch im Ohr habe ist ein Ratschlag die Frauen betreffend, den er mal Onkel Rudi gab, als dessen Frau, Tante Berta zu Oma gezogen war:

"Du musst deine feminine Seite zeigen, wenn du willst, dass Berta zurück kommt."

Und Onkel Rudi winkte ab:

"Abwasch und Staubsaugen kommt für mich nicht infrage!"

Na ja. Das war eben eine andere Generation. Onkel Rudi war 15 Jahre älter als mein Vater. Abwasch und Staubsaugen haben sich inzwischen zur absoluten Männerdomäne entwickelt, damit kann man heute keine Frau mehr beeindrucken. So ganz nach dem Motto: Das ist auch mein Heim, also mach ich hier auch klar Schiff! Logo!

Google gab es damals noch nicht - aber Zeitschriften! Solche "besorgten" wir uns - Christoph fand sie bei seinem großen Bruder unter der Matratze. Was für schöne Frauen! Aber sie hatten so gar nichts mit den Mädchen in der Schule gemeinsam... Seltsam. Seltsam. Aber wir ließen uns nicht aufhalten im Erwachsenwerden.

*Ich zu Christopher:*

*"Mein Vater sagt, die Frauen mögen es, wenn Männer einfühlsam sind. Und zuhören können. Und sensibel sind."*

*Christopher:*

*„Ich BIN einfühlsam.“*

*Ich:*

*„Aber ich bin einfühlsamer!“*

*Er:*

*„Aber ich noch mehr!“*

*Ich:*

*„Und ich immer noch eins mehr als du!“*

*Er:*

*„Aber ich weiß jetzt was eine Frau will!“*

*Ich:*

*„Und ich weiß, was eine Frau hasst!“*

*Er:*

*„Und ich weiß was eine Frau denkt!“*

*Ich:*

*„Aber ich BIN eine Frau!“*

*Christopher schaute mich erstaunt an:*

*„OK. Du hast gewonnen. Mit einer Frau streit ich mich nicht.“*

Aber damit war gar nichts gewonnen. Drüber reden können nützt einem nämlich gar nichts, wenn dein Erzfeind aus der Klasse über dir ein Auge auf deine Angebetete aus der Parallelklasse geworfen hat. Denn ER hat die besseren Argumente: ER kann nämlich schon viel besser küssen UND er hat einen Motorroller.

Auch dass sich meine Eltern trennten war ein Indikator dafür, dass der Tipp mit der Einfühlsamkeit und so weiter vielleicht gar nicht SO sensationell war. Mein Vater bemühte sich, war einfühlsam, sensibel und wollte wirklich zuhören. Nur meine Mutter war so überhaupt nicht empfänglich für all diese Angebote. Irgendetwas stimmte da also nicht. Vielleicht auch ein Generationenproblem. Heute sind die Frauen anders, dachte ich mir. Und ich lernte schnell: die Frauen sind immer anders, unberechenbar, überraschend. Und manchmal sogar widersprüchlich. Ein Mann kann da machen was er will, aus einem Gespräch mit einer Frau geht er immer als Verlierer vom Platz. Es heißt dann immer:

*"Ooahhh! Typisch Mann!"*

Und das ist nicht als Kompliment gemeint, ganz im Gegenteil.

Ein Beispiel: Ein Mann hält seiner Begleiterin die Tür zum Restaurant auf.

Sie:

„Glaubst du ich schaff es nicht eine Tür alleine aufzumachen?“

Zwei Abende später. Ein Pärchen vor dem Kino. Sie bleibt vor der Tür stehen.

Er:

„Wartest du noch auf jemanden?“

Sie sieht auf die Tür, rührt sich keinen Zentimeter.

Er:

„Was ist?“

Sie:

„Typisch. Keine Manieren!“ - Sie stürmt ins Kino und lässt den Türknauf sofort los sodass er aufpassen muss, dass ihm die Tür nicht auf die Nase knallt.

Einmal hatte Eva Besuch von Antonia. Einer Arbeitskollegin. Empört erzählte diese von einem Date mit einem Typen, den sie online an Land gezogen hatte. Sie trafen sich in einem Restaurant und sie ließ IHN die gesamte Rechnung begleichen. Als er darauf drängte noch einen Absacker bei ihr in der Wohnung zu nehmen war sie total erbost. Sie hatte tatsächlich gedacht, er wollte nur essen weil er hungrig war. Und das mit dem "Vernaschen" im Anschluss sei nur ein blödes Klischee... ein Witz allenfalls. Ich hätte nie gedacht, dass es wirklich so naive Frauen gibt.

Aber das ist ja noch nichts gegen die heutigen Dates die ja mehr an Bewerbungsgespräche als an Verliebenwollen erinnern. Da wird ganz auf die Schnelle abgefragt: Wer bist du, was kannst du, was hast du? Ziele: Karriere, Familie, Haus? - Ja? Nein? Und zack, der Nächste bitte!

Also ich kann so nicht. In Null Komma drei war bei so einem Verhör mein Hemd durchgeschwitzt. Ja, ich hab da auch einmal

mitgemacht. Da hilft kein 48-Stunden-Schutz-Deo. Wieso schwitzen eigentlich Frauen nie? Immer riechen die gut. Wie machen die das?

Überhaupt ist es seltsam, dass Frauen bei Speed-Datings oder Online-Partnersuchen mitmachen. Wo bleibt den bei diesem durchorganisierten und kontrollierten Wahnsinn der Zauber der Liebe? Das Herzklopfen beim Blick in magische Augen? Wenn alles so zacki-zacki und schwupp Bäumchen-wechsle-dich bzw. Junge-wechsle-dich geht. Männern kommt dieser Wettbewerbscharakter schon eher entgegen. Aber in Punkto Beziehung brauchen selbst Männer ein bisschen mehr ... Muse. Du hast innerhalb von 10 Minuten 10 Dates und am Ende soll man sagen wen man wiedersehen will. Was, wenn man KEINE wiedersehen möchte? Fallen dann alle über einen her? Schreien dann alle "der ist ein Bartarsch"? Und dafür zahlt man auch noch? Nein danke.

Eva und ich haben noch ganz old-fashioned zueinander gefunden. Durch Amor, der seine Pfeile einfach willkürlich durch die Gegend schoss. Oder: Wir waren einfach füreinander bestimmt! Prosaischer kann man auch sagen, wie das Leben eben so spielt.

Christoph und ich waren auf einer Demo gegen die Lockerung der Pflanzenschutzmittelverordnung. Und wir waren nicht allein. Oh nein. Ich konnte gar nicht glauben, wer sich aller für unsere Umwelt einsetzte: Mein Lateinprofessor, die Nachbarin meiner Eltern, Tante Hilde, meine Kindergartentante, Christophs Schwester. Und in deren Begleitung war das schönste Mädchen mit den veilchenblauen Augen und dem kussfreudigsten Mund, den glänzendsten langen kastanienbraunen und rot schimmernden Haaren, den längsten Beinen, den verlockendsten Brüsten, dem knackigsten... ja, also Eva! Meine Eva. Veni, vidi, vici bekam endlich seine reale Bedeutung. Sie hat mich erobert, ganz ohne Sturm. Ich war hin und weg. Ich machte mich zum Affen und sie lachte. Genau an den richtigen Stellen. Ja, meine Eva ist klug. Ein rauher Schlag auf die Schulter beendete jäh meine Betrachtungen.

*Christoph:*

*„Erde an Adam! Wir gehen was trinken. Kommst du mit?“*

*Ich:*

*„Wenn Eva mitkommt?“*

Ich meine allein schon dass sich hier Adam und Eva gefunden hatten muss doch etwas zu bedeuten haben, dachte ich mir. Und von dem Moment an bemühte ich mich um sie wie ich mich noch nie um ein Mädchen bemüht habe. Eva! Die Weiblichste aller Weiblichen! Vor der Kneipe überlegte ich so lange ob ich Eva nun die Tür aufhalten sollte oder lieber nicht, bis Christoph sie öffnete und uns alle durchwinkte. Ich hatte nur Augen für meine wundervolle Eva. Irgendwann sind Christoph und seine Schwester verschwunden und Eva und ich konnten uns in aller Ruhe tief in die Augen blicken, bis zur Sperrstunde. Wir beschlossen alles anders zu machen wie alle Paare vor uns und alle die nach uns sich verlieben würden. WIR gegen den Rest der Welt. Also gingen wir nach Hause. Gemeinsam. Zu ihr nach Hause, das auch bald mein Zuhause wurde, denn meine Wohnung war für Eva zu... zu... zu maskulin... nüchtern... nicht gemütlich. Und wo endete unsere schöne Romanze?

Nein, sie endete nicht.

Aber mit der Heirat wurde schon alles ein bisschen anders. Schon schön. Keine Frage. ABER anders.

Ich war selbst überrascht. Christoph riet mir händeringend von der Ehe ab.

*"Pass bloß auf! Alles was du jetzt sagst landet auf der Goldwaage, wird für die Ewigkeit dokumentiert und wird bei der Scheidung gegen dich verwendet werden."*

Christoph ist überzeugter Single. Eine Frau kommt nur über die Schwelle seiner Wohnung wenn die Hormone es für nötig erachten. Also täglich. Aber es ist selten zweimal die gleiche.

Aber wer denkt denn an Scheidung wenn die Schmetterlinge in der Bauchhöhle Salsa tanzen?

Wir sahen uns zu dieser Zeit eher selten. Eva meinte, Christoph sei jetzt nicht mehr der richtige Umgang für mich. Wir hatten schließlich uns. Und das genügte. Wenn zwei Menschen sich lieben wollen sie immer zusammen sein, das ist doch so. Bis es eben entweder dem einen oder der anderen doch zu eng wird. Aber das kommt erst später.

Ich kann mich noch genau an unseren ersten Streit erinnern - nein es war eigentlich, so aus heutiger Sicht betrachtet eher eine kleine Meinungsverschiedenheit, ein Streichen.

Die Hochzeit. Einladungen mussten ausgesprochen beziehungsweise verschickt werden. Tausende Entscheidungen standen an. Wer wird eingeladen? Wer sitzt neben wem? Tante Hilde muss unbedingt neben Onkel Heinrich sitzen, die haben sich schon seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen. Aber neben Onkel Heinrich darf auf keinen Fall seine Nichte Erika Platz nehmen, sonst fliegt unter Garantie das Tafelsilber. Andererseits muss Oma Steffi in der Nähe von Evas Vater platziert werden weil sie sonst nichts von der Hochzeitsrede mitbekommt ... und so weiter und so fort... Allein die Tischordnung kostete uns Stunden der nächtlichen Freizeit die wir auch anders hätten verbringen können. Schwamm drüber.

Ja und wie sollen denn überhaupt die Einladungen aussehen, welches Papier, welcher Farbton, welche Schrift, welcher Text, welche...? Frauen machen das Spaß, so etwas zu planen. Männern nicht. Männer wie ich scheitern schon an der Frage Flieder oder Mauve? Champagner oder Creme?

*"Zum Essen?"*

*"Nein, das Papier für die Einladungs- und Tischkärtchen."*

*"Das ist doch egal."*



*"Oh, nein. Sie müssen zu meinem Schal passen. Und zu deinem Stecktuch."*

*"Was für ein Stecktuch?"*

*"Vom Hochzeitsanzug."*

*"Aha. Und welchen Farbton hat denn nun mein Stecktuch?"*

*"Das können wir uns noch aussuchen, Schatz."*

*"Wie schön."*

*"Also?"*

*"Keine Ahnung, ich kenne diese Farben nicht. Liebes. Ich kenne gelb, orange, hellrot, dunkelrot, violett, blau, dunkelblau, hellgrün und dunkelgrün, hellbraun und dunkel..."*

Eva legte mir Stoffmuster vor.

.....

.....

*Sollten Sie den gesamten Text lesen wollen, senden wir Ihnen diesen auf Anfrage gerne zu. Kontakt: [office@jonkeonline.at](mailto:office@jonkeonline.at)*